

**Rauchfreie Gaststätten in Deutschland 2008:
 Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung für eine bundesweit einheitliche Regelung**

**Bundesweit einheitliche versus
 bundesland-spezifische Regelung**

Bislang kann jedes Bundesland für sich entscheiden, wie das Rauchverbot in Gaststätten umgesetzt wird, da es von Bundesland zu Bundesland unterschiedliche Landesgesetze gibt. Nach einer vom Deutschen Krebsforschungszentrum bei der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Auftrag gegebenen repräsentativen Bevölkerungsbefragung vom Februar 2008 sprechen sich jedoch nur etwa 30 Prozent der deutschen Bevölkerung für diese Regelung aus, dagegen wünschen sich über 70 Prozent eine bundesweit einheitliche Lösung (Abb. 1).

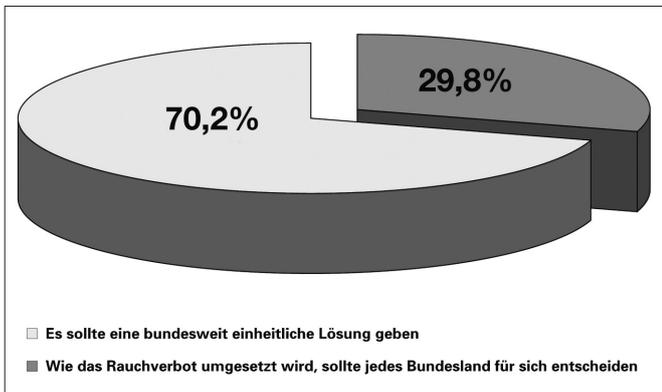


Abbildung 1: Zustimmungsqoute zu einer bundesweit einheitlichen Regelung des Rauchverbotes in Gaststätten im Februar 2008

Die Zustimmung zu einer bundesweit einheitlichen Regelung ist besonders hoch bei Nichtraucher (77,9 Prozent) und Ex-Rauchern (78,9 Prozent). Aber auch 57 Prozent der Raucher teilen diese Ansicht (Abb.2).

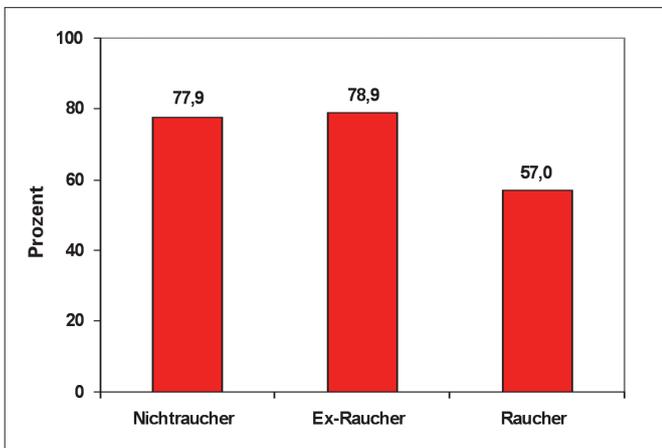


Abbildung 2: Zustimmungsqoute von Nichtrauchern, Ex-Rauchern und Rauchern zu einer bundesweit einheitlichen Regelung des Rauchverbotes in Gaststätten im Februar 2008

Wie ist die Einstellung zu rauchfreien Gaststätten in der deutschen Bevölkerung?

Die Mehrheit der Deutschen, nämlich 65,3 Prozent, wünscht sich nach der vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Auftrag gegebenen Befragung rauchfreie Gaststätten.

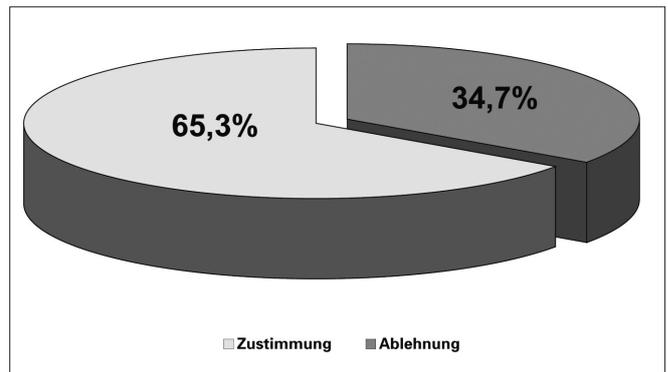


Abbildung 3: Zustimmungsqoute zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Februar 2008

Zustimmungsquten im Zeitverlauf 2005–2008

Bereits im Frühjahr 2005 sowie im Frühjahr 2006 und 2007 wurden Befragungen zur Einstellung der Bevölkerung bezüglich rauchfreier Gaststätten durchgeführt. Während die Zustimmungsqoute im Februar 2005 bereits bei 52,9 Prozent lag, erhöhte sie sich bis zum Februar 2006 weiter auf 59,1 Prozent und im Februar 2007 auf 66,6 Prozent. Im Februar 2008, nachdem in fast allen Bundesländern ein Nichtraucherschutzgesetz in Kraft getreten war, lag die Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten bei über 65 Prozent (Abb. 4).

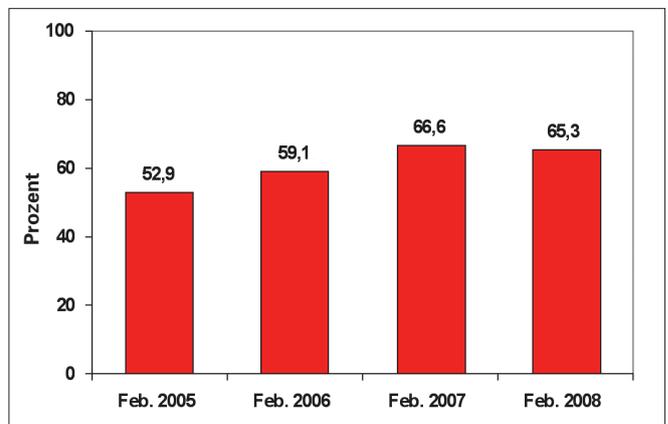


Abbildung 4: Zustimmungsqoute zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Zeitvergleich von 2005 bis 2008

Anmerkung: Um die Einstellung der Bevölkerung zu rauchfreien Gaststätten erfassen zu können, wurde in den Jahren 2005 bis 2007 gefragt, ob ein Rauchverbot in Gaststätten, wie es in anderen Ländern, beispielsweise Irland, Norwegen, Schweden und Italien bereits besteht, begrüßt oder abgelehnt würde. Im Februar 2008, nachdem in den meisten deutschen Bundesländern eine rauchfreie Gastronomie eingeführt worden ist, wurde die Fragestellung modifiziert und speziell auf Deutschland ausgerichtet. Entsprechend wurde gefragt, ob das Rauchverbot in Deutschland begrüßt oder abgelehnt wird.

Wer befürwortet rauchfreie Gaststätten?

Die Befürworter von rauchfreien Gaststätten stammen nicht nur aus den Reihen der Nichtraucher, deren Zustimmung bei über 86 Prozent liegt. Auch knapp 76 Prozent der Ex-Raucher sprechen sich dafür aus (Abb. 5).

Unter den Rauchern wünschen sich insbesondere die gelegentlichen Raucher (59 Prozent) und die Zigarren- und/oder Pfeifenraucher (61,5 Prozent) rauchfreie Gaststätten. Bei regelmäßigen Rauchern, die täglich weniger als ein Päckchen Zigaretten rauchen, liegt die Zustimmung zu rauchfreien Gaststätten bei 32,3 Prozent, bei starken Rauchern, die täglich mehr als ein Päckchen Zigaretten rauchen bei 22,5 Prozent.

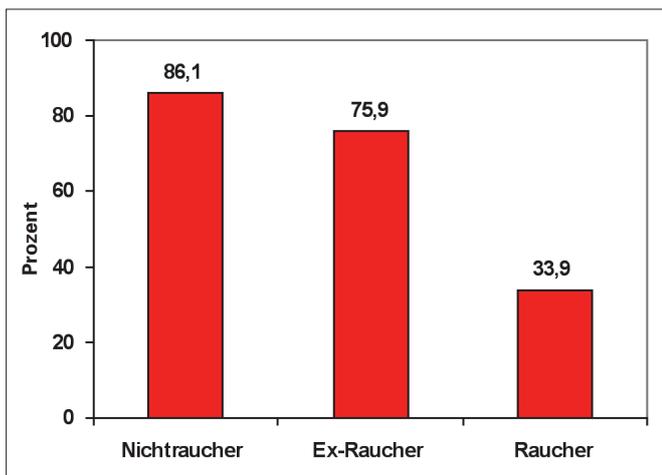


Abbildung 5: Zustimmungquote zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Februar 2008 bei Nichtrauchern, Ex-Rauchern und Rauchern

Unabhängig vom eigenen Rauchverhalten ist die Zustimmung bei Frauen mit 72,1 Prozent besonders hoch im Gegensatz zu Männern mit 58 Prozent. Diese Geschlechtsunterschiede sind vermutlich auf die höhere Raucherquote bei Männern zurückzuführen.

Wie wirkt sich der Bildungsstand aus?

Eine breite Zustimmung besteht bei den Befragten mit Abitur und/oder Hochschulabschluss. Hier wünschen sich knapp 78 Prozent der Befragten rauchfreie Gaststätten.

Bei den Befragten mit Hauptschulabschluss liegt die Zustimmung für rauchfreie Gaststätten bei 62 Prozent (Abb. 6).

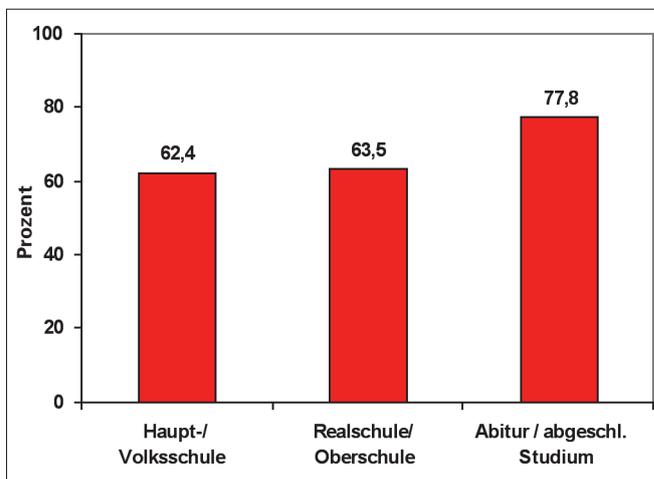


Abbildung 6: Zustimmungquote zu rauchfreien Gaststätten in Deutschland im Februar 2008 nach Bildungsstand

Wie sicher sind die Daten der vorliegenden Bevölkerungsbefragung?

Die Analysen basieren auf einer repräsentativen, persönlichen Befragung von rund 2.000 Deutschen im Alter von über 16 Jahren, welche von der Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag des Deutschen Krebsforschungszentrums nach wissenschaftlichen Standards durchgeführt wurde.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum wurde in der Umfrage als Auftraggeber nicht genannt, um die Neutralität der Befragung zu gewährleisten. Die Datenauswertung erfolgte durch die GfK.

Fazit:

- Mehr als zwei Drittel (70,2 Prozent) der in Deutschland lebenden Bevölkerung wünschen sich eine bundesweit einheitliche Regelung des Rauchverbotes in Gaststätten.
- Die Mehrheit der Bevölkerung, nämlich 65,3 Prozent, befürwortet ein Rauchverbot in Gaststätten.
- Besonders hoch ist die Zustimmung bei Nichtrauchern und Ex-Rauchern. Aber auch ein Drittel der Raucher spricht sich für rauchfreie Gaststätten aus.

Impressum

© 2008 Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Autoren: Dr. Svenja Pust, Ute Mons M.A., Dr. Martina Pötschke-Langer

Das Deutsche Krebsforschungszentrum dankt der Dieter-Mennekes-Umweltstiftung in Kirchhundem für die finanzielle Unterstützung der Repräsentativbefragung im Februar 2008.

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Martina Pötschke-Langer

Deutsches Krebsforschungszentrum
Stabsstelle Krebsprävention und
WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
Fax: 06221 423020, E-mail: who-cc@dkfz.de

Zitierweise:
Deutsches Krebsforschungszentrum (Hrsg.): Rauchfreie Gaststätten in Deutschland 2008: Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung für eine bundesweit einheitliche Regelung